

Hauptrollen: George Germont (G. Verdi, La Traviata); Silvio (R. Leoncavallo, Der Bajazzo); Jäger (K. Kreutzer, Das Nachtlager v. Granada); Heiling (H. Marschner, Hans Heiling); Papageno (W. A. Mozart, Die Zauberflöte); Figaro (ders., Die Hochzeit des Figaro); Beckmesser (R. Wagner, Die Meistersinger v. Nürnberg); etc.

L.: N. Fr. Pr. und N. Wr. Tagbl. vom 29. 11. 1909; Neuer Theater-Almanach, 1911, S. 157; Der neue Weg, H. 49, 1909; Eisenberg; Kosch, Theaterlex. (E. Markt)

Moser Bedřich, Journalist. * Mittow (Mitov, Böhmen), 5. 3. 1821; † Prag, 21. 2. 1864. Stud. einige Zeit Jus, war dann bei der Finanzwache und widmete sich schließlich nur noch seinen schriftsteller. Neigungen. 1849 gab er das satir.-humorist. Witz- und Karikaturbl. „Brejle“ (Die Brille) heraus, welches im tschech.-nationalen Geist geführt wurde und große Popularität gewann, nach drei Monaten aber eingestellt werden mußte. Sein anderes Witzbl., „Žihadlo“ (Der Stachel), eine Beilage der Z. „Včela“ (Die Biene), wurde nach dem ersten H. verboten und M. von einem Militärgericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Nach Entlassung aus der Haft war er Mitarbeiter mehrerer Z. und Ztg. („Prostonárodní list“ [Volksztg.]) und wirkte einige Zeit in der Red. der „Reichenberger Zeitung“. 1861–63 erschien „Brejle“ wieder und nach deren Verbot sein neues Witzbl. „Šotek“ (Der Kobold), welches ebenfalls von der Zensur unterdrückt wurde. M. war ein ausgezeichnete Journalist, dessen einziger Roman recht erfolgreich war.

W.: Štěpá paní (Die blinde Frau, Roman), 1853.

L.: Wurzbach; Masaryk; Otto 17; Rieger; Novák, S. 447. (R. Havel)

Moser Emil, Maler. * Ratschitz (Račice, Mähren), 16. 5. 1826; † Graz-Waltendorf, 28. 12. 1916. Stud. 1843–53 an Kunstakad. in Prag und Wien. Er unterrichtete als Zeichenlehrer an der Oberrealschule Wien-Schottenfeld, dann in Ofen, schließlich an der Landesoberrealschule in Graz, wo er auch am Mädchenlyzeum wirkte. M.s Stärke lag in der Miniaturmalerei, Diplomzeichnung und Kleingraphik.

W.: K. Franz Joseph I., Aquarell, 1852, Albrecht IV. v. Habsburg in der Gruff seiner Ahnen zu Muri, Czestmirs Tod, beides Kartons, alle Mus., Brünn. Publ.: Bemerkungen über den Zeichenunterricht in den oberen Jgg. des Lyceums, in: Jahresber. des Mädchen-Lyzeums Graz, 1887; Roman. und got. Initialen nach Originalquellen, o. J.; etc.

L.: Tagespost (Graz) vom 30. 12., Grazer Volksbl. vom 31. 12. 1916; Wr. Ztg. vom 26. 1. 1917; Sudetend. Ztg. vom 15. 1. 1965; Wastler; Bénézit; Thieme-Becker. (O. Meister)

Moser Ernst Christian, Maler. * Graz, 11. 1. 1815; † Graz, 30. 4. 1867. Sohn eines Uhrmachers; begann bereits 1828 seine Stud. an der Akad. der bildenden Künste in Wien, wo Gsellhofer (s. d.), Schaller, J. Ender (s. d.), Redl, L. Kupelwieser (s. d.), Mössmer (s. d.), Wegmayer und Waldmüller seine Lehrer waren und ihm eine umfassende Ausbildung vermittelten. Während seiner Stud.Zeit erhielt er verschiedene Stipendien und Preise (zwei Gundel- und zwei Lampipreise). 1840 bekam M. eine Lehrerstelle an der Ständ. Zeichnungsakad. Er beschäftigte sich zwar auch mit Historienmalerei, zeichnete sich aber bes. als Bildnis- und Genremaler aus, in dessen Bildern die Landschaft einen breiten Raum einnimmt.

W.: Am Friedhof, Die Versöhnung, Die Wohltäterin, Die Mausefalle, Bildnis Maria Theresias Frein v. Jakomini, alle Öl, alle Neue Galerie, Graz; etc.

L.: Tagespost (Graz) vom 13. 11. 1863, 8. 5. und 13. 5. 1919, 12. 3. 1925 und 13. 4. 1930; Grazer Volksbl. vom 10. 5., Wr. Ztg. vom 25. 7. 1919; Südost-Tagespost vom 2. 6. 1943, 5. 5. 1957, 14. 1. und 4. 2. 1968; Neue Zeit vom 19. und 31. 1. 1968; Kleine Ztg. vom 5. 5. 1957 und 14. 1. 1968; Salzburger Volksbl. vom 23. 1. 1968; Die Weltkunst, 1968, H. 4; E. Sperl-Moser, E. Ch. M., ein Maler der Grazer Biedermeierzeit, phil. Diss. Graz, 1933; Wastler; Bénézit; Thieme-Becker; Wurzbach; C. Pichler, Denkwürdigkeiten aus meinem Leben, hrsg. von E. K. Blüml, in: Denkwürdigkeiten aus Altösterreich., hrsg. von G. Gugitz, Bd. 5–6, 1914; W. Suida, Die Landesbildergalerie in Graz (Katalog), 1923; Die bild. Kunst in Österr. 6, S. 86ff.; Stmk., Land, Leute, Leistung, 1956, S. 172ff.; Katalog der Galerie des 19. Jh. (Graz), 1963; Katalog der Gedächtnisausst. E. Ch. M. im Grazer Künstlerhaus, 1968 (mit Werkverzeichnis); Archiv der Neuen Galerie am Joanneum, Graz. (G. Gosdam)

Moser Franz Josef, Musiker. * Wien, 20. 3. 1880; † Wien, 27. 3. 1939. Stud. Phil. und Germanistik an der Univ. Wien, Musik zuerst bei seinem Vater, 1895–1901 am Konservatorium der Ges. der Musikfreunde bei Simandl, R. Fuchs (s. d.), F. Löwe (s. d.), Schalk, E. Mandyczewski (s. d.), H. Grädener (s. d.) und legte die Staatsprüfungen in Gesang, Klavier und Orgel ab. 1901–04 war M. Theaterkapellmeister in Darmstadt, Troppau, Znaim, Pilsen und München, 1904–06 Kontrabassist an der Wr. Hofoper, 1906–10 Solorepetitor an der Münchener Oper. Er kehrte dann nach Wien zurück und war 1910–38 als Lektor für Gesang an der Univ., 1911–19 als Lehrer für Musiktheorie am Neuen Wr. Konservatorium tätig. 1911/12 wirkte M. als Solorepetitor der Opernschule an der Wr. Musikakad., wo er ab 1919 auch Klavier unterrichtete. 1926–29 war er außerdem Chordirigent an